

La Vista!

La Vista!

LEBE DEN AUGENBLICK

**NEU
AM
KIOSK!**

Yoga + Pilates

FÜR KINDER MIT
BARBARA BECKER

Sex
IM ALTER

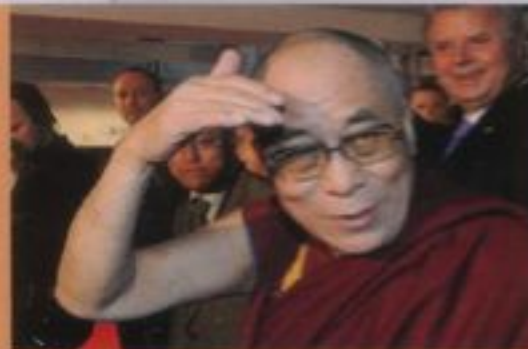
Bambus
ROHSTOFF DER ZUKUNFT

Ostern
DAS FEST MIT VIELEN
GESICHTERN

- ✓ ICH HASSE DICH
Kinder im Konflikt mit den Eltern
- ✓ REISEZIEL FRANKENWALD
Wandern ohne Gepäck
- ✓ PILGERN SIE ZU IHRER BERUFUNG
Der spirituelle Coach macht's möglich



**DAS INTERVIEW
MIT RAINER HOLBE**
Autor, Journalist und Fernsehmoderator



**DEUTSCHER
MEDIENPREIS**
für den Dalai Lama



Pilgern Sie zu Ihrer Berufung

MIT DEM JAKOBSWEG UND SPIRITUELLEM COACHING ZUM WAHREN ICH

GUIDO ERNST HANNIG

Viele Berufstätige empfinden ihre Situation als festgefahren. Und dennoch ändern die meisten sie erst dann, wenn Wirtschaftskrisen oder Arbeitslosigkeit eine Neuorientierung erfordern – und eine große Chance bieten. Was wäre besser, als eine Auszeit dazu zu nutzen, zur eigenen Quelle zu pilgern? Spirituelles Coaching unterstützt diesen Findungsprozess und zeigt, wie man seine Berufung entdecken und seine einzigartige Identität in einen beruflichen Neuanfang einbringen kann.

Ein entscheidender Grund für das Gefühl von Lebendigkeit im Beruf ist, ob man seine Berufung lebt oder nicht. Die Chance, das herauszufinden, bietet sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eher als in denen, in denen man so weitermacht wie bisher, weil alles wie gehabt funktioniert. Seine Berufung findet man nicht einfach so. Diese Findung ist ein Prozess, der nicht nur mit einem lebendigen, inneren Weg vergleichbar ist, sondern noch eine andere, tiefere Dimension hat. Dreh- und Angelpunkt hierfür ist der Wesenskern jedes Menschen.

Nehmen wir als Beispiel Martin. Der gelernte Bankkaufmann arbeitete etliche Jahre in einem großen Unternehmen als Kreditreferent. Wirklichen Spaß machte ihm die Aufgabe schon lange nicht mehr. Doch weil er von sich das Bild eines verantwortungsbewussten Familienvaters hatte, erlaubte er sich keine Gedanken an eine berufliche Neuorientierung. Bis sich alles änderte. „Vor einigen Monaten entschied die Firma, den Standort in eine andere Region zu verlegen. Meine Familie und ich standen vor der Entscheidung, mitzuziehen oder zu bleiben. Ich war mir

nicht sicher, ich spürte in mir den Ruf zu einem Neuanfang.“ Martin war an dem Punkt angekommen, an dem er sich danach sehnte, beruflich etwas zu machen, das sowohl Freude als auch Einkommen versprach. Aber er fühlte sich zunächst wie eingekapselt. Ein Freund schenkte ihm das Buch von Paulo Coelho über den Jakobsweg. Kurze Zeit später beschloss Martin, sich eine mehrwöchige Pilgerschaft nach Santiago de Compostela zu schenken.

Mit der Bewegung kam einiges in Bewegung

Die erste Woche auf dem Jakobsweg war für den nicht gerade sportlichen Mann eine Qual. Immer wieder tauchte der Wunsch auf, die Tour abubrechen und stattdessen einen bequemen Familienurlaub in der Heimat zu machen. Gedanken, die ihm vertraut waren. Martin erkannte zunehmend, dass es seine Denkweise war, die ihm das Gefühl von Stillstand bescherte. Diese Erkenntnis sorgte dafür, dass er nicht umkehrte. Sondern weiterging. „Zunächst kam ich mit der Stille und der Tatsache, dass es auf diesem Weg nur um mich geht, nicht zurecht. Wann habe ich mich zuletzt um mich selbst gekümmert? Wann mich mir selbst so nah gefühlt? Wann mich mit so vielen unterschiedlichen Menschen tiefergehende Gespräche geführt? Ich wurde immer sensibler und weinte häufig. Es waren sehr viele Tränen der Dankbarkeit dabei. Diese Dankbarkeit brachte auf dem Jakobsweg einiges in Bewegung.“

In den letzten Tagen seiner Pilgerschaft machte sich Martin klar, wie viel ihm die Begegnungen mit immer neuen Menschen bedeuteten. In seinem Beruf verbrachte er den Großteil des Tages vor dem Bildschirm. Jetzt erinnerte er sich daran, dass er als Kind oft mit dem Kaufladen seiner Schwester gespielt und in der Berufsausbildung am liebsten am Schalter gearbeitet hatte, weil er den Kontakt zu den Kunden mochte. Der Weg in höhere Gehaltsstufen hatte ihn in die Firmenzentrale gelockt und einige Jahre später folgte er einem weit besseren Angebot in eine Tochtergesellschaft seiner Firma. Mit der Familiengründung entschied er sich für den Bau eines Hauses und die neu gewonnenen Freundschaften in der Nachbarschaft waren seine Kontakte. Nun aber stand ein erneuter Wechsel an und ihm war bewusst geworden, wie bedeutungsvoll Begegnungen und Beziehungen für sein Glück sind.

Durch die Tage auf dem Jakobsweg wurden für Martin die Prioritäten neu geordnet. Er wollte fortan wieder gut mit sich selbst umgehen. Auch seine Frau und seine Umgebung stellten fest, dass Martin wieder mehr Freude am Leben hatte. Ihm war bewusst geworden, dass er seine Berufung finden und leben musste, wenn er wirklich weiter gesund und glücklich arbeiten möchte.

Selbsterneuerung durch Berufszielfindung

Martin entschied, an einem spirituellen Beruf coaching teilzunehmen. Es ging darum, die wiedergewonnenen eigenen Werte in die dazu passenden Bahnen zu lenken, seine wirkliche Berufung zu finden – und ihr nachzugehen. Beim Coaching wurde ihm schnell klar, dass er anspruchsvolle und wichtige Tätigkeiten für seine Firma verrichtete, die ihm viel Anerkennung einbrachten, ihm vom Herzen her aber nie wichtig gewesen waren. Seine Laufbahn hatte er zwar selbst aktiv vorangetrieben und mit eigenen Weiterbildungsanstrengungen untermauert. Zudem war er seinem Arbeitgeber ein loyaler Mitarbeiter. Vom Lebenslauf stimmte bei Martin alles, einem ähnlichen Einsatz in einem anderen Unternehmen stand sachlich nichts im Wege – doch nach seinem Jakobsweg wollte Martin lieber seiner Berufung nachgehen.

„Es ist nie zu spät,
das zu werden, was wir sind.“

GEORGE ELLIOT

Nach dem Coaching war die Zielrichtung gefunden: Martin ist ein Mann der Finanzwelt mit viel Gespür für Zahlen und Märkte. Wir arbeiteten intensiv an seinen inneren Bildern. Seine Kindheit und Jugend waren geprägt vom Beruf des Vaters, der als Reisender Menschen besuchte und erfolgreiche Verhandlungen führte. Er erinnerte sich gut daran, dass er seinen Vater manchmal zu Ausstellungen begleitet und viel Freude daran gehabt hatte. Verkaufspsychologie, Marketing und Kommunikationstraining hatten ihn stets interessiert. Besuchte er Martin später einschlägige berufliche Seminare, in denen er in der Zusammenarbeit mit Kollegen geschult wurde, fühlte er sich noch Tage später heiter und motiviert. Seine berufliche Vision war relativ schnell gefunden: eine Vertriebsaufgabe in der Finanz- und Altersvorsorge. Das Ergebnis war einfach. Viel wichtiger war: er hatte seine Energie und seinen Lebensmut zurückbekommen.

Statt in eine andere Stadt zu ziehen und einen noch besser dotierten Posten anzunehmen, ließ Martin sich von seiner Firma abfinden. Heute ist er auf dem Weg, sich in der Finanzdienstleistungsbranche eine eigene Existenz aufzubauen. „Meine früheren Glaubenssätze sind Gedanken von gestern. Heute geht es mir darum, das zu tun, was ich aus tiefstem Herzen tun möchte. Die Menschen werden immer älter und brauchen einen fundiert ausgebildeten Fachmann, der sowohl Zahlen als auch Menschen liebt.“

